

# Schleife steht für Breitbandausbau in den Startlöchern

Im Januar 2019 haben die Gemeinderäte der Verwaltungsgemeinschaft Schleife für den Ausbau mit Glasfaserkabel grünes Licht gegeben. Nun kann es tatsächlich losgehen. Doch nicht alle wollen einen kostenfreien Hausanschluss.

Noch nie haben so viele Menschen von zu Hause aus gearbeitet oder haben die Kinder- zu Schulzimmern umfunktionieren müssen.

[Homeoffice](#) und [Homeschooling](#) sind durch Corona in aller Munde. Doch bei manchem funktioniert dieser Plan mehr schlecht als recht – wenn Brieftauben gefühlt schneller sind als die Datenübertragung im Netz. Wenn in Rohne beispielsweise gerade mal ein Megabit (MB) anliegt, dann wird Senden und Empfangen am heimischen Rechner zum Geduldsspiel.

Geduld ist in dem Zusammenhang wirklich das passende Stichwort. Zum einen geht die digitale Offensive, die von Politikern des Bundes und Landes vollmundig verkündet wird, sehr holprig los, zum anderen verhilft sie den Kommunen zu einem neuen Arbeitsfeld. Zu einem arbeitsintensiven, wie man in der Gemeindeverwaltung [Schleife](#) mittlerweile sehr gut einschätzen kann. Diese verantwortet das Projekt Breitbandausbau für die Verwaltungsgemeinschaft Schleife. Für die dünnen Glasfasern sind zentimeterdicke Papierberge zur bewältigen. Gerade in der letzten Zeit, als es um die Trassenplanung ging, musste viel überprüft werden. „Wir haben einen Mitarbeiter aus der Gemeindeverwaltung dafür abgestellt. Rund 500 Flurstücke mussten dafür begutachtet werden“, so [Schleifes Bürgermeister Jörg Funda \(CDU\)](#) in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

## **Vielfältige Aufgaben fallen beim Breitbandausbau in Schleife an**

Eine umfangreiche Aufgabe, der sich Roman Lisk stellen musste. Wo gehen die Leitungstrassen lang? Sind das kommunale Grundstücke oder private? Gibt es Leitungskreuzungen oder kommt man anderen Medien damit zu nah? Und ist eine Verlegetiefe von nur 30 Zentimetern, wie sie vom Auftragnehmer Telekom teilweise favorisiert wird, überhaupt denkbar? „Das Aufgabenpaket ist schon sehr vielfältig“, kann Lars Stechemesser von der Gemeindeverwaltung nur bestätigen.

## Schleife hat Glück im zweiten Förderanlauf

Seit 2014 versucht Schleife, bei der Digitalisierung voran zu kommen. Scheiterte der erste Versuch – damals noch als Betreibermodell – gelang es 2017 mit einer neuen Markterkundung in das Fördermittelrennen des Bundes zu starten. [Im selben Jahr und dann noch mal 2019 gab es Förderbescheide: erst vom Bund, dann vom Freistaat.](#)

Damit ist die längste Zeit der Vorbereitung nun vorbei und der Baustart steht unmittelbar bevor. Der Ausbau beginnt in Schleife. Noch im März soll es losgehen.

Warum gerade in Schleife, wird sich vielleicht der eine oder andere fragen? Weil dort die Betriebsstelle Schleife liegt, teilt Telekom-Sprecher Georg von Wagner mit. Das ist sozusagen der Hauptverteiler für die Vorwahl 035773 – das Schleifer Ortsnetz. **Der erste Spatenstich und damit der offizielle Start wird nach jetziger Planung am 21. April dann in Groß Düben stattfinden.**

## Wann gibt es das schnellere Internet in Schleife?

Und was sieht der Zeitplan danach vor? Während im Cluster 1 (Schleife nördlich der Bahn) bis ins nächste Frühjahr hin gebaut wird, soll ab Juni auch in Groß Düben losgelegt werden, sagt die Telekom. Dort lassen sich Breitband und die Tiefbauarbeiten des regionalen Energieversorgers MIT-Netz synchronisieren, um unnötigen Tiefbau und Doppelbelastungen der Anwohner zu vermeiden.

Bis zum Oktober 2022 soll nach dem jetzigen Plan alles fertig sein. Auch in Klein Trebendorf wird das Glasfaser 2022 verlegt und eigentlich auch in Mühlrose. Fakt ist, dafür muss im Herbst dieses Jahres noch mal ordentlich Papier bearbeitet werden, um die Verlegepläne mit der Telekom abzustimmen. Weitere Abstimmungen sind für die Fördermittelschiene notwendig. So muss schon mal der Bewilligungszeitraum fürs Geld verlängert werden. War erst der Juli 2022 vorgesehen, verschiebt sich der nun in den Oktober. Automatisch passiert da gar nichts.

Hinzu kommen technische Abstimmungen. Eben jene 30 Zentimeter Verlegetiefe betreffend, die durchaus in der Kritik steht. „Es eine vom Fördermittelgeber zugelassene Technik. Aber natürlich schauen wir, wo es gar nicht geht“, erklärt Lars Stechemesser.

Richtig froh ist er, über den guten Rücklauf derer, die einen Hausanschluss haben wollen. Allerdings mussten manche auch zweimal

angeschrieben werden, um letztlich zuzustimmen. Seit Oktober ist nun das Paket geschnürt und 648 Anschlüsse werden in Schleife realisiert. Das sind 82,4 Prozent der möglichen Adresspunkte. In Klein Trebendorf wollen 74 von 86 Bewohnern das schnelle Netz haben (86 Prozent). **Das wird noch von Groß Düben getoppt. Hier haben 86,4 Prozent Ja gesagt (204 Häuser von 236).** Bedeutet aber auch, dass es immer noch Personen gibt, die sich der neuen Technik verschließen. So schnell werden sie nun nicht mehr zum kostenfreien Anschluss kommen.

Viele Kilometer Tiefbau notwendig

Damit das Glasfaser die Haushalte erreicht, sind viele Kilometer Tiefbau notwendig. Im Cluster 1 von Schleife sind derzeit 18,8 Kilometer berechnet, im Cluster 2 25 Kilometer. **In Groß Düben (mit vereinzelt Punkten in Halbendorf) sind es 13,7 Kilometer.**

Während sich in Groß Düben die Tiefbauarbeiten mit dem Netzbetreiber koordinieren lassen, ist das in Klein Trebendorf nicht möglich. Dort wird in diesem Jahr der Bau der Abwasserleitung starten. Diese Leitung wird in die Straße verlegt. Für das Glasfaser wird vorrangig der Gehweg genutzt.

Das alles zusammen kostet viel Geld. Für Schleife stehen Ausgaben von 4,48 Millionen zu Buche, für Groß Düben 1,59 Millionen, für Klein Trebendorf 637.000 Euro. Die Mittel kommen vom Bund und vom Freistaat.

(Quelle: Lausitzer Rundschau – 19.03.2021 – Regina Weiß)